



## **Seelsorge für Pflegeberufe – geprägt durch Msgr. Alois Frischholz**

Am 25. März 2011 verstarb Pfarrer Alois Frischholz. Den größten Teil seines priesterlichen Wirkens – 28 Jahre – hat der Geistliche als Seelsorger für Pflegeberufe gearbeitet. Als immer mehr Frauen und Männer ,die keiner Ordensgemeinschaft angehörten, den Pflegeberuf ergriffen, wurde der Religionslehrer Alois Frischholz 1960 zum Diözesanpräses der freien Schwesternschaften (spätere Bezeichnung: Seelsorger für Pflegeberufe) ernannt. Das war auch der Wunsch der Deutschen Bischöfe. Um den christlichen Geist in den Einrichtungen des Gesundheitswesens zu sichern, sollten geeignete Priester die Seelsorge für die so genannten „weltlichen“ Schwestern übernehmen.

Später wurde hat die Bayerische Bischofskonferenz die begonnene überdiözesane Zusammenarbeit der Seelsorger für Pflegeberufe in Bayern ausdrücklich begrüßt und gestattet.

Pfarrer Frischholz hat die Zeichen der Zeit erkannt und maßgeblich am Aufbau dieses Dienstes im Gesundheitswesen mitgewirkt. Als es in unserem Land noch keine Hospizbewegung gab, führte er bereits Weiterbildungskurse in der Begleitung Sterbender durch. Noch nach seiner Pensionierung gab er eine kleine Broschüre mit dem Titel „Christliche Sterbebegleitung“ heraus. Er war viel als Lehrer für Ethik in Berufsfachschulen für Pflege unterwegs und wirkte in der neu gegründeten „Kath. Akademie für Pflegeberufe e.V.“ in Regensburg mit. Er gründete die „Arbeitsgemeinschaft leitender Unterrichtsschwestern“ und die „Arbeitsgemeinschaft der Pflegedienstleiter“. Beide haben sich später zu bundesweiten AGs formiert. Seine von ihm zusammengerufenen Treffen der Krankenhauseelsorger im Bistum Regensburg zum Erfahrungsaustausch bildete die Keimzelle der jetzt bestehenden Diözesankonferenz Krankenhauseelsorge. Er war es auch, der erstmals Ordensfrauen in die Krankenhauseelsorge einführte, als immer weniger Priester für die Krankenhauseelsorge zur Verfügung standen.

Seinen Dienst hat er immer ganzheitlich verstanden. Der Seelsorger sollte in gewisser Weise auch „Leibsorger“ sein, der Leibsorger (Arzt) auch Seelsorger. So gestaltete er auch Sommer- und Winterfreizeiten für Pflegende mit, begleitete Studien- und Wallfahrten. Als er 1988 diesen Dienst aus der Hand gab, waren die Grundlagen für die dann folgende Weiterentwicklung gelegt.

Die Diözese hat die Wichtigkeit seiner Arbeit auch dadurch gewürdigt, dass diese Dienststelle nach meinem Ausscheiden – ich war 22 Jahre lang sein Nachfolger - erneut mit einem Priester, Pfarrer Dr. Christoph Seidl, besetzt wurde. Unter dem neuen Namen „Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen“ wird das Werk von Pfarrer Frischholz weitergeführt.

Wie wichtig dieser Dienst war und ist, kann man erahnen, wenn fast täglich über die Nöte und Sorgen der Pflegeberufe in den Medien berichtet wird. Es gibt verschiedene Dienst in der Kirche. Der Dienst an den Kranken und an denen, die sich um Kranke sorgen und der Dienst der Verkündigung – beide gehören zum doppelten Sendungsauftrag Jesu. Alois Frischholz hat seinen Dienst im Gesundheitswesen mit Hingabe und Liebe getan, die Herausforderungen der damaligen Zeit erkannt uns darin seine Berufung gefunden und gelebt.

Klaus Stock